



Der Betrieb der Familie Fuchshuber liegt im Ortskern von Bachmanning (Bezirk Wels-Land), daher wurden auch zwei Mastställe gepachtet.

FOTOS: FUCHSHUBER/KAINZ



Die spezielle Kräutermischung wurde von BBK-Obmann Heinrich Striegl (v.l.), Markus und Otmar Fuchshuber, sowie BBK-Dienststellenleiter Ing. Thomas Jungreuthmayer genau begutachtet.

Mit top Kräuterfleisch in Vollerwerb

Ein besonderes regionales Schmankerl, das „Alpenländer Kräuterschwein“, produziert die Familie Fuchshuber auf ihrem Hof in Bachmanning im Bezirk Wels-Land. Die Köstlichkeit überzeugt Gastronomiebetriebe und punktet auch bei Lebensmittelwissenschaftlern.

HARALD KAINZ
DR. SILKE ROSENBUCHLER

Die Erfolgsgeschichte beginnt 1981, als Otmar Fuchshuber den Hof als gemischten Betrieb von seinen Eltern übernommen hat. Drei Jahre später wird der Kuhstall umgebaut und der Hof auf reine Schweinehaltung umgestellt. Da der Betrieb als Nebenerwerb geführt wird, müssen weitere Rationalisierungsmaßnahmen durchgeführt werden: 1998 erfolgt schließlich die Umstellung auf einen reinen Mastbetrieb. „Ich entschied mich für den Nebenerwerb. Meine Familie sollte nicht über Gebühr mit der Landwirtschaft belastet werden“, begründet Fuchshuber seine damalige Entscheidung. Doch die zusätzliche Arbeit sollte sich auch rentieren: Um einen guten Preis zu erzielen, muss die Fleischqualität hervorragend sein – ein Spitzenprodukt, für das gerne gutes Geld gezahlt wird. Interessiert verfolgt der Landwirt einige EU-Projekte, wie etwa das Kräuter-Milchferkel. Die ausschlaggebende Idee kommt ihm im Jahr 2006. Mit

Unterstützung der Firma Solan, bei der er hauptberuflich beschäftigt ist, wird eine spezielle Kräutermischung entwickelt, mit denen die Schweine in drei Mastanstalten vorerst versuchsweise gefüttert wurden – darunter auch die Schweine auf seinem Hof. Zwei Jahre lang dauerte der von der EU geförderte Versuch, der unter strengster wissenschaftlicher Kontrolle stand. Die Ergebnisse sind überzeugend. Das Schweinefleisch ist besonders bekömmlich und es bleibt auch länger haltbar. Das ist ein wichtiges Verkaufsargument in der Spitzengastronomie, die inzwischen zu den Hauptabnehmern des Alpenländer Kräuterschweins zählt.

Qualität

Hohe Qualität ist dem Betrieb wichtig. Die Kräuter, die für das Spezialfutter verwendet werden, sind eine standardisierte Mischung. Die Tiere werden mittels Trockenfutter aus Getreide, Soja, Mineralstoffe und Kräutermischung über Automatenfütterung versorgt. Auch bei der Schlachtung wird auf höchste Qualität geachtet. Hier hat die Fa-

milie Fuchshuber im Vorchdorfer Fleischereibetrieb Pöll einen top Partner gefunden. Für die reibungslose Vermarktung in Tirol ist die Firma „À la Carte Fleischspezialitäten GmbH“ verantwortlich. Um die Produktionskosten ab zu decken, wird von den Abnehmern ein entsprechender Qualitätszuschlag bezahlt.

Hofübergabe an Sohn

Im Jahr 2010 übernimmt Sohn Markus einen gesunden Betrieb von seinem Vater in Pacht. In diesem Jahr hat er den Landwirtschaftsmeisterkurs erfolgreich abgeschlossen: „Fast auf den Tag genau dreißig Jahre, nachdem mein Vater seinen Meister gemacht hat“, erklärt der junge Betriebsführer stolz.

Vor seiner Ausbildung zum Landwirt hat er eine Tischlerlehre absolviert. Nun führt er die Landwirtschaft im Vollerwerb, dazu wurden zwei weitere Mastställe zugepachtet. Markus Fuchshuber liegt auch am Herzen, seiner zukünftigen Frau Julia Schwarzmüller die Wahl zur Mitarbeit am Hof offen zu lassen. Deswegen ist das Betriebskon-

zept darauf ausgerichtet, dass die anfallende Arbeit zur Zeit von einer Person erledigt werden kann. So wird auch die gesamte Feldwirtschaft selbst erledigt. Im Urlaub wie zu Spitzenzeiten kann sich Fuchshuber immer auf die Unterstützung seiner Eltern verlassen.

Aktivitäten

Neben der Landwirtschaft ist Markus Fuchshuber noch als Gemeinderat, Jungbauernobmann und bei der freiwilligen Feuerwehr tätig. Zudem sind Vater und Sohn beim Arbeitskreis Ackerbau aktiv. In der Freizeit ist Markus gerne sportlich unterwegs.

Betriebsspiegel

- > 20ha Eigenfläche
- > Gesamtbewirtschaftung: 32,5 ha Acker und 2,5 ha Grünland sowie 1 ha Wald
- > 520 Mastplätze

